

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 3 (1895)

Heft: 16

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fragt sich nun, ob der Centralverein zwei Drittel oder die Hälfte der Kosten tragen soll. Herr Pfarrer Herold (Winterthur) beantragt, unterstützt von Herrn Hauptmann Dr. Mar von Arx (Olten) die Übernahme der Hälfte der Kurskosten, immerhin mit dem Vorbehalt, daß für gänzlich unbemittelte, aber gut geeignete Personen auch zwei Drittel oder der ganze Betrag bezahlt werden soll. Es wird der Antrag gestellt und beschlossen, daß das Reglement zur Wiederberatung an die Direktion zurückgehen soll.

Herr Nationalrat v. Steiger glaubt eine Erhöhung des letztjährigen Budgets um mindestens 500 Fr. beanspruchen zu müssen und es wird dem Departement für die Instruktion deshalb ein Gesamtkredit von 3200 Fr. pro 1895 eröffnet.

Herr Prof. Dr. A. Socin (Basel) findet die Art und Weise der Krediterteilung prinzipiell unrichtig und beantragt, die einzelnen Departemente sollten sich jeweilen vor der Versammlung über ihre Ansprüche verständigen, damit nicht dasjenige Departement, welches in der Berichterstattung zuerst an die Reihe kommt, den besten Teil vorwegnimmt und den nachfolgenden nichts übrig läßt. Das Präsidium wird dafür sorgen, daß die Sache in Zukunft so gehalten wird.

7. Departement für das Materielle. Referent: Herr Prof. Dr. A. Socin, Basel. Das Departement hat als seine erste Aufgabe die statistischen Erhebungen betrachtet, und was geleistet wurde, in einem Berichte niedergelegt, dessen allgemeiner Teil von Herrn Pfister, derjenige über die statistischen Erhebungen von Herrn Nienhaus abgefaßt wurde. Herr Prof. Dr. A. Socin wünschte die Hauptthätigkeit seines Departementes auf die Sektionen verlegt, die er von der Direktion nur als ratender Dienerin unterstützt sehen möchte, und sein Departement befreit von der Anschaffung von Gegenständen zur Pflege Verwundeter und Kranker. Er betrachtet für die Zukunft, obschon das Vermögen zu diesem Zwecke sich noch bedeutend vergrößern muß, als Hauptaufgabe die Installation von Transportmitteln, meint aber, die Diskussion über diesen Punkt lasse sich umgehen und die Sache auf anderem Wege bereinigen. Er empfiehlt ferner finanzielle Unterstützung kleinerer Sektionen, um sie zu energischem Schaffen und Anschluß an größere anzuapornen, und verlangt dabei, daß solche Sektionen jeweilen ihre Pläne vorlegen sollten, ehe sie gewünschte Unterstützung erhalten. — Der letzte Jahr gewährte Kredit ist nicht erschöpft worden und es beansprucht das Departement deshalb Fr. 300 für 1895.

Die Sektion St. Gallen, die zur Anschaffung einer ausgerüsteten Krankenbaracke eine Auslage von Fr. 8000 gehabt, erhält laut Beschluß eine Subvention von Fr. 500.

8. Genfer Landesausstellung pro 1896. Es liegen verschiedene Anträge vor. Zum Ausstellen haben sich nur vier Sektionen bereit erklärt und die nur in der Voraussetzung finanzieller Unterstützung durch den Centralverein. Ganz ablehnend verhält sich der Samariterbund, dessen geringe Mittel ihm gar nicht erlauben, von sich aus auszustellen; auch Basel und Zürich verhalten sich ablehnend. Um etwas Großes zu leisten, das auch vor unseren Nachbarstaaten bestehen kann, braucht's viel mehr Mittel, als uns zur Verfügung stehen, und mit einem kleinen „Bazar“ wollen wir uns nicht blamieren.

Herr Major Dr. Schenker konstatiert, daß eine würdige Beteiligung des Centralvereins vom Roten Kreuz an der Genfer Landesausstellung eine Ausgabe von wenigstens 10,000 Fr. verursachen würde, und legt ein diesbezügliches Projekt vor. Sein Antrag geht aber dahin, der Centralverein vom Roten Kreuz möge mit Rücksicht auf die geringe Teilnahme von Seite der Sektionen von einer offiziellen Beteiligung an der Genfer Landesausstellung Umgang nehmen und es den einzelnen Sektionen überlassen, sich nach Gutfinden daran zu beteiligen. Im weiteren möchte der Verein dann eine Prämiiierung der in Genf ausgestellten Gegenstände vornehmen, für die ein Kredit von 1000 bis 2000 Franken bewilligt und ein Preisgericht bestellt werden müßte.

(Schluß folgt.)

Schweizerischer Militär-Garitätsverein.

Protokoll der Delegiertenversammlung, Sonntag den 12. Mai 1895, im Hotel Gotthard in Zürich. — Anwesend sind:

I. Als Delegierte vom Centralkomitee: Bietenhader Jakob, Wärter, Präsident; Mettler Jean, Wärter, Vicepräsident; Kunz Ulrich, Korporal, Sekretär; Duggener Karl, Träger, Kassier; Widmer Julius, Wachtmeister, Archivar.

II. Als Delegierte der Sektionen: Aarau: Bolliger Heinrich, Feldweibel. Basel: Zimmermann Ed., Wächtm.; Belfer J., Wächtm. Bern: Scherler Ernst, Korporal; Mathis Ernst, Wärter. Biel: Luder Heinrich, Wärter. Degersheim: Ratter Friedrich, Wachtmeister. Flawil-Gossau: Münz Alb., Wächtm. Herisau: Alder Eli, Korporal; Alder Karl, Wärter. Porrentruy (fehlt). Rheineck: Niederer J., Landsturm. St. Gallen: Rüegg Albert, Wachtmeister; Mäder Heinrich, Wachtmeister. Straubenzell: Gehrig Heinrich, Landsturmunteroffizier. Sursee: Helfenstein Johann, Wächtm. Unteraargau: Pang E., Korp.; Zimmermann, Wärter. Wald: Eichenberger Albert, Wärter. Zürich: Markstahler G., Träger; Meier Jak., Träger.

III. Als Gäste: Herr Major Dr. Schultheß in Zürich, als Vertreter des Herrn Oberfeldarztes Oberst Dr. Ziegler in Bern; Herr Mettler, Inspektor des Gesundheitswesens der Stadt Zürich. Ferner sind anwesend: Von Aarau 1 Mann, Basel 19 (mit Vereinsfahne und Tambour), Bern 9 (mit Vereinsfahne und Sängerkwartett), Degersheim 1, Flawil-Gossau 1, St. Gallen 5, Straubenzell 7, Unteraargau 2, Wald 4, Zürich 47 (mit Vereinsfahne und Tambour).

Verhandlungen (Beginn 8 $\frac{1}{2}$ Uhr). 1. Präsident Vietenhader dankt das zahlreiche Erscheinen von Delegierten und Gästen, begrüßt sie aufs wärmste, mit dem Wunsche, es möchten die Traktanden in Anbetracht des schönen Wetters rasch abgewickelt und die Diskussion möglichst kurz gefaßt werden, um das Zürcher Festwetter noch im Freien genießen zu können. Darauf Appell und Wahl der Stimmenzähler. Gewählt: Zimmermann, Wächtm., Basel.

2. Präsident Vietenhader verliest den Jahresbericht pro 1894/95, laut welchem folgende Mutationen zc. zu bemerken sind: Gründung der Sektionen Rheineck, Sursee und Degersheim. Bestand der Aktivmitglieder 323, Passivmitglieder 717 und Ehrenmitglieder 32. Eine neue Sektion in Amriswil löste sich schon kurz nach der Gründung wieder auf; ebenso hat sich die Sektion Unterrenschthal aufgelöst. Hierauf wird vom Kassier die Rechnung verlesen. Dieselbe weist einen Saldo Vortrag von Fr. 473. 19 auf und wird namens der Rechnungsrevisoren von Münz (Flawil) zur Annahme empfohlen, worauf sowohl der Jahresbericht als die Kassarechnung genehmigt und dem Zentralkomitee von der Versammlung für seine Mühe der Dank abgestattet wird.

3. Wahl der Vorortssektion. Zürich wird vorgeschlagen und einstimmig für eine zweite Amtsdauer wiedergewählt.

4. Wahl der Rechnungsrevisoren. In Vorschlag kommen und werden einstimmig gewählt: Biel und Herisau.

5. Bei der Wahl betreffs Übernahme der nächsten Delegiertenversammlung wird Herisau und Bern vorgeschlagen und trotz einigem Sträuben des appenzellischen Abgeordneten Herisau auserkoren.

6. Sektion Zürich stellt den Antrag, bei einer nächsten Delegiertenversammlung eine größere Felddienstübung mit event. Preisausstellung für vorzügliche Leistungen einzuschalten. Die Ausführung wurde dann aber von verschiedenen Sektionen als unmöglich erklärt und der Antrag fast einstimmig abgewiesen.

7. Die Sektionen Zürich und Basel weisen den Anwesenden Muster von Verbandstaschen vor für Ausrüstung der Mannschaft bei Festen, Touren zc. und wird beiden Modellen vollste Anerkennung gezollt. Beifügend zeigt uns Herr Dr. Götting (Straubenzell) seine verbesserte zusammenlegbare Tragbahre aus Eisen vor.

8. Vereinsorgan. Präsident Vietenhader berichtet, daß unser Vereinsorgan „Das Rote Kreuz“ viel zu wenig abonniert werde, so daß der Redaktor und Verleger eine finanzielle Einbuße erleide; es muß baldmöglichst ein Weg gefunden werden, um solches zu verhüten. Nach reger Diskussion, im Sinne zur Besserung der Sache, wurde der Antrag Basel angenommen, es habe zu den bestehenden Abonnenten jede Sektion auf je zehn Aktivmitglieder ein Exemplar zu abonnieren. — Der Präsident ersucht die Sektionen, dem Organ mehr Stoff zuzuwenden.

9. Unvorhergesehenes. a) Helfenstein (Sursee) fragt an, ob man nicht dahin wirken könnte, daß im Jahr jeder Sanitätsfeldat 1—2 Übungen obligatorisch mitmachen müßte, um mehr Mitglieder gewinnen zu können. Zimmermann (Basel) erklärt, daß es ganz schön wäre, aber nicht durchführbar, so lange die Militärorganisation solches nicht vorschreibe, worauf Helfenstein seinen Antrag zurückzieht. b) Die Sektion Basel (Zimmermann) reklamiert, daß sie sich der Beauftragung der Art. 4 und 10 ihrer revidierten Statuten von Seite des

Centralkomitees nicht fügen könne noch wolle. Das Centralkomitee verlangt betr. Art. 4, daß Passivmitglieder Schweizerbürger sein müssen und betr. Art. 10, daß nur an solche Passivmitglieder sogenannte Samariterkarten abgegeben werden können, die einen Kurs bestanden haben. Basel wehrt sich aufs schärfste für seine Auffassung, wird von St. Gallen und Straubenzell unterstützt und von der Versammlung gutgeheißen. c) Dr. Götting (Straubenzell) wünscht, daß das Centralkomitee dahin wirken möchte, die Sektion Luzern wieder in den Verband zu gewinnen, worauf das Präsidium erklärt, das Centralkomitee werde in dieser Sache sein Möglichstes thun. d) Es wird vom Präsidenten noch ein Sympathietelegramm von Herrn Oberst Münzinger verlesen, in welchem er uns für unser patriotisches Streben beglückwünscht.

Um 10 Uhr wird Schluß der Sitzung erklärt und vom Präsidenten die allseitige Ausdauer bestens verdankt. Es wird zum Abmarsch durch die Stadt angetreten und unter Trommelschlag geht's nach dem See und wieder zurück ins Hotel Gotthard zum würzigen Bankett. Um 1 Uhr ging's per Extrazug nach dem Netliberg, wo wir noch einige frohe Stunden verlebten, welche veredelt wurden durch das Verner Quartett und die Gesangssektion der Sektion Zürich. Wärmsten Dank den Sängern! Jedoch schnell genug war es Abend und nahm man von den Kameraden Abschied, mit dem Wunsche auf ein fröhliches Wiedersehen im Appenzellerland.

Namens des Centralkomitees:

Der Präsident: J. Vietenhader, Wärter.

Der Aktuar: Ulrich Kunz, Korporal.

Schweizerischer Samariterbund.

Mitteilung des Centralvorstandes an die Sektionen.

Den tit. Sektionsvorständen zur gefl. Notiznahme, daß der Jahresbericht des Schweiz. Samariterbundes pro 1894/95 nächster Tage zum Versand gelangt. Wie in der Burgdorfer Delegiertenversammlung beschlossen, wird demselben der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Pflüger „Erste Hilfe bei Augenverletzungen“ beigegeben. In Anbetracht des sehr lehrreichen Vortrages, den jeder Samariter lesen sollte, hat der Centralvorstand mit dem Buchdrucker das Abkommen getroffen, daß Separatabdrücke erhältlich werden und zwar das Hundert zu 5 Franken. Diejenigen Sektionen, die solche zu erhalten wünschen, sind ersucht, schnellmöglichst dem Centralvorstand hievon Mitteilung zu machen. — Von dem Jahresbericht wird jede Sektion auf je 10 Mitglieder zwei Exemplare erhalten.

Offene Antwort an Zacharias Nörgeler & Cie.

Wiewohl auf eine anonyme, brutale und doch wieder naive Anrenperei, wie solche Ihr Aufsatz „Zum Avancement der Sanitätsoldaten“ darstellt, schwerlich ein Offizier, auch nicht einmal ein Landsturmoftizier ohne Grad, wie ich die Ehre habe einer zu sein, geantwortet hätte, so sehe ich mich doch im Hinblick auf die bestehenden Thatfachen veranlaßt, Ihre Nörgerei oder besser gesagt Gisterei zu erwidern. Vielleicht wird dadurch der Heilprozeß Ihres geplakten Gistkropfes etwas schneller beendet, vielleicht werden Ihnen dadurch einige offenbar noch mangelnde Kenntnisse über Organisation der Landsturmsanität beigebracht werden.

Was den „Ausländer“ zunächst anbetrifft, so gehe ich über solche kleinliche Gefinnung ruhig hinweg und mit mir jeder vernünftige Mann; zum mindesten maße ich mir trotzdem an, ein ebenso guter Schweizerbürger als Sie zu sein. In der Hauptsache selbst scheinen Sie seit einigen Jahren, in denen sich die Organisation des Landsturms bis zur heutigen Stufe entwickelt hat, in Hinterpommern oder sonst in einem Winkel gelebt zu haben, denn sonst müßten Sie wissen, daß eine ganze Anzahl Ärzte und Apotheker — und darunter der Schreiber dieses — als Offiziere ohne Grad der Landsturmsanität zugeteilt und als solche im jeweiligen Offiziersetat des Landsturms aufgeführt wurden. Sie wußten ferner nicht — wahrscheinlich hat man vergessen, vorher Ihre nörglerische Genehmigung einzuholen —, daß der Unterzeichnete bereits im August 1893 mit Erlaubnis des Herrn Oberfeldarztes einen Sanitätswiederholungskurs des Auszuges von Anfang bis zu Ende mitgemacht hat; Dienstbüchlein steht zur Einsicht. Aber wissen sollen Sie hiemit, daß ich trotz Ihrer Nörgereien es mir nicht nehmen lassen werde, mich wieder zu einem solchen Kurse zu melden, sobald sich Gelegenheit hiezu bietet. Leider hat man später es Ihnen nicht mitge-